**Zeitschrift:** Helvetischer Hudibras: eine Wochenschrift

**Herausgeber:** Franz Josef Gassmann

**Band:** - (1797)

**Heft:** 18

Artikel: Der Mondschein

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-820441

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Noch tont der Busch voll Nachtigallen Dem Jüngling hohe Wonne zu, Noch strömmt, wenn ihre Lieder schallen, Selbst in zerrissne Seelen Nuh. O wunderschön ist Gottes Erde! Und werth darauf vergnügt zu senn, Orum will ich, bis ich Asche werde Mich dieser schönen Erde freun.

## Der Mondschein.

Willsommen lieber Mondenschein! So frundlich und so hold Kommst du zu mir ins Kämmerlein, Und malst es aus mit Gold!

Umfasset meine Seel so still — 'Da traum ich auf und ab, In Schmerz und Lieb und Ahndungsfüll' — Wie's mir der Schöpfer gab.

Und fließen Thrånen — du bist Freund? Man hat so immer was; Und all das heimlich ausgeweint, Dem Herz ist Wollust das!

Was follt es auch? — in dieser West Gehts gravitätisch zu! Man rennt, und lärmt, und steigt und fälled; Und legt sich drauf zur Rub.